

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Dr. Bahar Haghanipour (GRÜNE)

vom 01. Dezember 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 02. Dezember 2022)

zum Thema:

Schadstoffe in Menstruationsprodukten

und **Antwort** vom 20. Dezember 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 21. Dez. 2022)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Frau Abgeordnete Dr. Bahar Haghanipour (GRÜNE)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/14150
vom 1. Dezember 2022
über Schadstoffe in Menstruationsprodukten

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Welche Kenntnis hat der Senat zu möglichen Schadstoffen in verschiedenen Menstruationsprodukten? Bitte jeweils aufschlüsseln nach Produktart (Tampons, Binden, Menstruationstassen, -schwämmchen, -scheiben und -slips).

Antwort zu 1:

In Tampons, Binden und Menstruationsslips werden als Quellkörper häufig Polymere wie z.B. Polyacrylat verwendet. Bei einer Untersuchung des Landeslabors Berlin-Brandenburg sind diesbezüglich keine löslichen, freien Rückstände nachgewiesen worden. Auf Pestizidrückstände wurden Tampons und Binden im Landeslabor Berlin-Brandenburg nicht untersucht, da es sich um hochverarbeitete Fasern handelt.

Menstruationstassen und -scheiben aus (medizinischen) Silikonen sind sehr inert. Von Silikonen können flüchtige Stoffe abgegeben werden. Hierbei handelt es sich nach hiesiger Kenntnis überwiegend um inerte Oligomere.

Menstruationsschwämmchen werden in Berlin auf humanpathogene Mikroorganismen untersucht. Eine Belastung ist bisher nicht festgestellt worden.

Frage 2:

Welche Grenzwerte gelten für diese möglichen Schadstoffe in Menstruationsprodukten? Bitte jeweils aufschlüsseln nach Schadstoff und Produktart (Tampons, Binden, Menstruationstassen, -schwämmchen, -scheiben und -slips).

Antwort zu 2:

Für Menstruationsprodukte existieren keine produktspezifischen Regularien und für die genannten möglichen Schadstoffe gibt es keine spezifischen Grenzwerte. Ein Verkehrsverbot nach dem Lebensmittel-, Bedarfsgegenstände- und Futtermittelgesetzbuch ist dann möglich, wenn ein Produkt einen Inhaltsstoff in einer Konzentration enthält bzw. freisetzt, welche geeignet ist, die Gesundheit zu schädigen. Die Bewertung hängt in diesen Fällen vom Einzelfall ab, in der Regel werden Grenzwerte aus anderen Gebieten (Lebensmittel, Kosmetische Mittel) oder toxikologische Daten herangezogen. Hersteller orientieren sich an Qualitätsstandards vergleichbarer Produkte, wie z.B. Silikonprodukte in Lebensmittelkontaktqualität bzw. Qualitätsstandards für Medizinprodukte. Für Textilprodukte können Qualitätsstandards wie von ÖKO-Tex® etabliert, angewendet werden.

Menstruationsprodukte müssen Warn- und Anwendungshinweise i.S. des Produktsicherheitsgesetzes enthalten, die auf grundlegende Punkte hinweisen: eine zu lange Verwendung von einschließenden Produkten (Tampon, Tasse, Scheibe) muss ausgeschlossen werden und auf die Reinigung der Hände vor Einführen von Produkten muss hingewiesen werden.

Frage 2.1:

Durch wen werden die Grenzwerte festgelegt?

Antwort zu 2.1:

Sofern Grenzwerte nicht bereits auf EU-Ebene festgelegt worden sind, ist hierfür in Deutschland federführend der Bund als Gesetzgeber zuständig.

Frage 3:

Wie bewertet der Senat diese Grenzwerte vor dem Hintergrund des Verbraucher*innenschutzes von menstruierenden Personen in Berlin?

Antwort zu 3:

Grundsätzlich werden Grenzwerte immer dann als sinnvoll erachtet, wenn eine nicht nur ausnahmsweise Belastung einer Produktkategorie beobachtet wird und ein gesundheitliches Risiko für Verbraucherinnen und Verbraucher nicht ausgeschlossen werden kann. Die in Rede

stehende Produktgruppe wird nach den hier vorliegenden Daten als insgesamt unauffällig eingeschätzt. Die Zuständigkeit für die Risikobewertung liegt in Deutschland beim Bundesinstitut für Risikobewertung.

Berlin, den 20.12.2022

In Vertretung

Markus Kamrad
Senatsverwaltung für
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz